

noch lange nachher verfolgt, und erst vor wenigen Jahren in einem eigenen Kupferwerke herausgegeben haben. Tischbein selbst aber besaß zugleich eine nicht unbedeutende Anzahl vorzüglicher Gemälde, die er in den Stürmen der Neapolitanischen Revolution an sich gebracht hatte. Von diesen umgeben, redete und urtheilte er über Malerei ganz in dem Sinne des Vaters N. gewiß zum großen Nutzen der Söhne.

Es war Zeit für unsere jungen Künstler, sich weiter in der Welt umzusehen: aber an eine Unterstützung von Seiten der Hannoverschen Regierung war unter den damaligen Umständen nicht zu denken. Ihre erste Ausflucht war nach Cassel, wo sie ungefähr ein Jahr lang die dasige Maleracademie besuchten. Ihre ich nicht, so concurrirten sie noch von Cassel aus zu den Preis-Aufgaben der damaligen Weimarschen Kunstfreunde.

In Dresden machten sie die Bekanntschaft des damals erst kürzlich von Rom zurückgekehrten Malers Hartmann, dessen Zeichnungen nach Gemälden der vor-raphaelischen Zeit sie zuerst darauf aufmerksam machten, was in Italien in dieser (damals noch sehr wenig bekannten) Periode der Kunstgeschichte zu erwarten sey. Sie kehrten mit einer reichen Auswahl von Copieen dieser Zeichnungen nach